

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und dann erscheint der vierte im Süden. Das ist Mackensen.

In aller Stille hat er seine Aufstellung vollkommen geändert. An der Dobrudscha-Front sind nur einige bulgarische und zwei türkische Divisionen geblieben. Mackensen steht südlich Bukarest bei Swistow jenseits der Donau und wartet auf den richtigen Augenblick.

Jetzt ist er gekommen.

In der Nacht zum 24. November beginnen österreichische und deutsche Pioniere mit Hunderten von Pontons das Übersetzen. Die Rumänen sind ahnungslos. Am Mittag ist alles drüben. Und dann geht es vorwärts auf die feindliche Hauptstadt.

Schon am nächsten Tage ist die Verbindung zwischen der Armee Falkenhayn und der Heeresgruppe Mackensen hergestellt. Fluchtartig verlassen die Rumänen ihre Stellungen am Alt und gehen auf den Argesch zurück.

Der französische General Berthelot zeigt sich als ein guter Feldherr. Rücksichtslos schwächt er die Nordfront bei Pitesti und Ploesti und wirft alle Truppen auf den neuen Feind im Süden. Er denkt Mackensen rasch zu schlagen, zu vernichten und dann Falkenhayn vorzunehmen. Abermals eilen russische Divisionen herbei.

So entwickelt sich die Schlacht am Argesch vor den Toren Bukarests.

Mackensen gerät in böse Bedrängnis. Am 2. Dezember wird der Druck überstarkt.

Es ist ein banger halber Tag, und der Feind wird immer stärker. In Gewaltmärschen eilen die Pommern und Westpreußen der Gruppe Kühne herbei, stürzen sich auf den Gegner und treiben einen Keil über die linke Flanke Mackensens hinaus und über den Argesch hinüber.

Das entscheidet die ganze Schlacht. Die rumänischen Divisionen weichen.

Am 5. Dezember schickt Mackensen einige Offiziere nach Bukarest hinein und verlangt die Übergabe. Der Kommandant von Bukarest antwortet, daß er die Stadt sofort mit allen Truppen verlassen werde und daß er bitte, sie nicht als Festung zu betrachten. Am gleichen Nachmittag noch rückt Mackensen in Bukarest ein.

Jenseits flieht die rumänische Armee aufgelöst in nordöstlicher Richtung. Der Feldzug ist entschieden.

Die Verfolgung beginnt.

Sie führt in dreißig Tagen von Bukarest bis zum Sereth. Das sind mehr als zweihundert Kilometer. Sie reißt den ganzen Rest der siebenbürgischen Front von der Gegend südlich Kronstadt bis in die Karpaten ein. Und sie bringt um die Mitte des Dezember auch die Dobrudscha-Front zum neuen Einsturz.